

FOCUS AUF DIE BURG VON DINAN



**IM LAUFE DER
JAHRHUNDERTE**



INHALTSÜBERSICHT

- 3 IM LAUFE DER JAHRHUNDERTE
- 6 BESICHTIGUNG DES MONUMENTS
- 7 GRUNDRIB DER BURG
- 9 GRUNDRIB DES HERZOGSTURMS

Rechte an den Fotos :

Photos 1, 2, 3, 6, 18
Christian Baudu *Scopidrone
Photos 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17
*Service Patrimoines - Ville de Dinan
Photo 4 *coll. mus ée de Dinan - inv.
1995.1.61
Photo 5 *coll. Bibliothèque municipale
de Dinan
Photo 13 *BNF - MsFr 12574 - fol. 1r

Grafische Konzeption
Service Patrimoines - Ville de Dinan

Druck
Roudenn Grafik Dinan

IM LAUFE DER JAHUND- ERTE

1. Der Adelsturm der Burg, der ab 1380 errichtet wurde, ist das Werk des Herzogs der Bretagne Johannes IV.

Dieses emblematische Monument der Stadt ist ein faszinierendes Zeugnis aus Stein vom Ende des Mittelalters.

DINAN UND DIE HERZÖGE DER BRETAGNE

Nach Jahren im Exil in England kehrte Herzog Johannes IV. im Jahre 1380 nach Hause zurück. Um seine Macht endgültig zu bestätigen, begann er mit dem Bau von zahlreichen Gebäuden in seinem Herzogtum.

In Dinan, einer besonders dynamischen Stadt, wo er leider lang nicht erwünscht war, plante er ein außergewöhnliches Bauprogramm, das der ab dem Ende des 13. Jh. von Johannes I. und seinen Nachfolgern errichteten Stadtmauer - zu dieser Zeit die längste der Bretagne - würdig sein sollte.

DER TURM-PALAST DES HERZOGS JOHANNES IV

Um seine Macht in der Stadt zu behaupten, erteilte Johannes IV. dem Baumeister Etienne Le Tur den Auftrag, einen Residenzturm zu bauen, der 45m hoch war. Durch die vertikale Gestaltung, die den Innenraum verengte, wurde die herzogliche Macht in Szene gesetzt: die unteren Etagen dienten funktionalen Zwecken der Burg (Lagerräume, Küche...), während die mittleren Etagen in verschiedene repräsentative Räume und private Gemächer aufgeteilt waren. Je höher der Rang einer Person war, desto höher durfte sie im Inneren des Turms steigen. Der Residenzturm, ein echter Adelspalast, der wahrscheinlich schon 1384 vollendet wurde, verfügte über einen Ehrenhof und über einen Hof,



in dem sich Nebengebäude wie eine Schmiede, Pferdeställe und ein Taubenhaus befanden.

Jenseits der Bretagne war die Burg von Dinan wegen der Schönheit ihres Dekors und der komplexen Strukturen eine Provokation für den König von Frankreich Karl V., dessen königliche Burg von Bois-de-Vincennes die Mode der Residenztürme eingeführt hatte.



1. Nach dem Umbau Ende des 16. Jahrhunderts wird die Burg von Dinan eine echte Festung.

DIE FESTUNG DES HERZOGS VON MERCOEUR

Ende des 16. Jahrhunderts wurden die ehemalige Residenz des Herzogs Johannes IV und ihre unmittelbare Umgebung stark umgebaut. Zwischen 1585 und 1598, zu der unruhigen Zeit des Religionskrieges, war Dinan in die Hände des Herzogs von Mercoeur gefallen, welcher das Oberhaupt der katholischen Liga in der Bretagne war. Die Stadt nahm eine strategische Hauptrolle im Nordosten der Bretagne ein, und ihre Verteidigungsstrukturen wurden dann modernisiert und verstärkt. Durch ihre Verbindung mit dem Turm Coëtquen durch die "Unterführung Mercoeur", sowie dank eines breiten Grabens und eines hohen Bastionshofes diente die Burg der Verstärkung der Stadtbefestigung und erlaubte der Garnison, die Bevölkerung zu überwachen. In der Nacht des 31. Januar 1598 eroberten die Truppen des Königs Heinrich IV. Die Stadt. Die in der Festung verschanzte Garnison - etwa 100 Soldaten - hat bis zum 13. Februar den 300 königlichen Soldaten und der aufständischen Bevölkerung Widerstand geleistet.

EIN ERSTES VERLASSEN

Die Burg blieb bis in die 1630er Jahre der Sitz des Gouverneurs von Dinan, doch schon im Jahre 1654 sind erhebliche Schäden am Gebäude attestiert. Im Juni 1669 schrieb der Leutnant des Königs dem Minister Colbert: "Monsieur, ich bin gezwungen, meine aktuelle Wohnstätte zu bezahlen, weil die Wohnung in der Burg verfallen ist".

Der Bericht, der von dem Militäringenieur Garangeau 1693 verfasst wurde, beschreibt eine Konstruktion mit stabilen Wänden aber ohne Fenster, ohne Türen und mit einem zerstörten Dach. Ein erstes Restaurationsvorhaben wurde dem König angetragen, um in der Burg eine Wohnstätte für den Gouverneur und den Leutnant einzurichten, jedoch schlussendlich nicht berücksichtigt. Ein zweites Vorhaben aus dem Jahr 1701 fand keinen weiteren Anklang, was für die Zukunft des Monuments schlechte Nachrichten bedeutete.

DIE ZEIT DER GEFANGENEN

Im Jahr 1703 jedoch, zur Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges (1701-1714), beschlossen die Kriegs- und Marineämter ein Restaurierungsprogramm, um die Burg in ein weiträumiges Militärgefängnis umzuwandeln. Das ehemalige Schieferdach wurde durch ein Flachdach ersetzt, was dem Monument sein heutiges Aussehen verlieh. Während des 18. Jahrhunderts wurden englischen Soldaten zu Hunderten in den Türmen der Burg gefangen gehalten.

1. Das Museum in der Burg öffnete seine Pforten im Jahre 1908.

2. Ein Architekturprojekt hat 2019 die Fundamente des Ehrenhofes wiederhergestellt, die Anfang des 19. Jahrhunderts abgebaut worden waren.



In der französischen Revolution wurde das Gebäude weiterhin als Gefängnis genutzt, jedoch ab 1817 in ein ziviles Gefängnis umgewandelt, das es bis 1904 bleiben sollte.

DIE « MUSEUMSBURG »

Die Stadt Dinan kaufte die Burg im Jahre 1906 für 30.000 FF dem Innenministerium ab, um im Herzogstum ein Museum der « monumentalen Archäologie und der Naturwissenschaft » einzurichten. Das Rathaus, in dem sich das Museum zuvor befand, war nämlich zu klein. Der Turm wurde restauriert und das Museum öffnete zwei Jahre später, im Jahre 1908.

Ein Jahrhundert lang wurden dort verschiedenartige Sammlungen gezeigt, darunter vielfältige ethnografische Gegenstände aus den Gemeinden des Ufers des Flu es Rance.

Die Sammlungen wurden zwischen 2014 und 2018 allmählich in die städtischen Depots verbracht, weil die Kunstwerke nicht zu der Präsentation der Burg passten, und auch weil die Erhaltungsbedingungen dort schwierig waren.

DIE BURG, EIN ZENTRALER ORT DER GESCHICHTE UND DER KULTUR DER STADT DINAN

In den letzten Jahren haben verschiedene Historiker und Burgenforscher – z.B Marc Décenneux im Jahre 2005 und Jean Mesqui im Jahre 2015 – unser Wissen über das Monument maßgeblich erweitert. Weit entfernt vom Folklorismus des « Bergfried der Herzogin Anna » oder des nüchternen

Gefängnisses, ist die Burg von Johannes IV. in Wirklichkeit ein außergewöhnliches Zeugnis der Adelsresidenzen vom Endes des 14. Jahrhunderts.

BDie Restaurierung zwischen 2017 und 2019 hat es ermöglicht, den verschiedenen Räumen ihren alten Glanz wiederzugeben, während der Ehrenhof in einem ambitionierten Restaurationsprojekt wiederhergestellt wurde. Eine szenografische Inszenierung in der Burg, die sich auf bisher nicht ausgewertete historische



BESICHTIGUNG DES MONUMENTS

1. Der an die Entwicklung von Schusswaffen mit Schießpulver angepasste Turm Coëtquen wurde in den Jahren 1476-1481 errichtet.

2. Seit 2018 beherbergt der Turm Coëtquen eine szenografische Inszenierung über die Kriegskunst im 14. und 15. Jahrhundert.



Quellen und auf die experimentelle Archäologie stützt, ermöglicht es den verschiedensten Zielgruppen, in die mittelalterliche Gesellschaft des 14. und 15. Jahrhunderts einzutauchen.

Seit Ende des 16. Jahrhunderts und den Umbauten des Herzogs von Mercoeur ist der Turm Coëtquen nach dem Herzogsturm die zweitwichtigste Sehenswürdigkeit der Burg von Dinan.

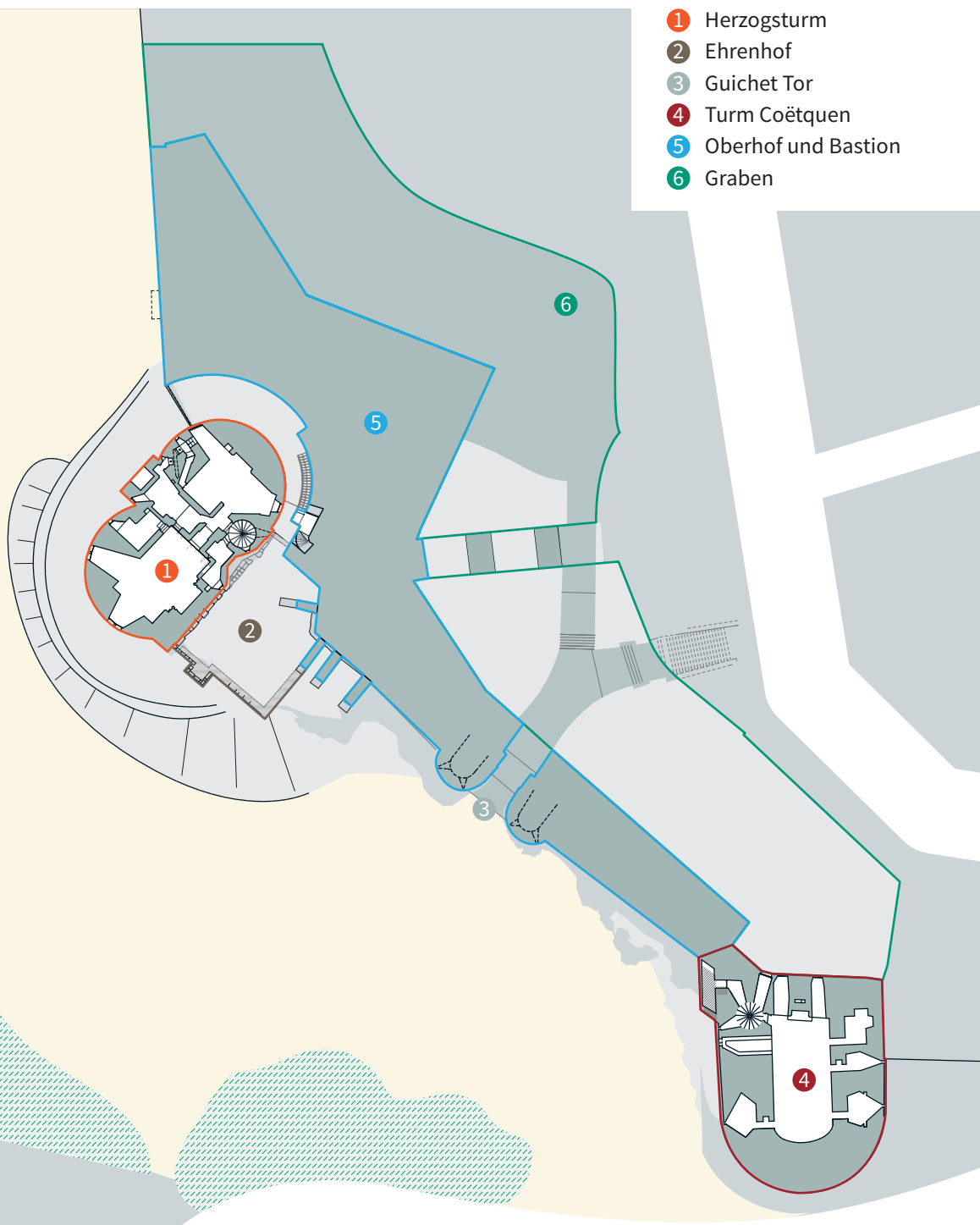


DER TURM COËTQUEN

Der Turm Coëtquen, der zwischen 1476 und 1481 erbaut wurde, steht mit einer erheblichen Erweiterung der Befestigungsanlagen durch den Herzog der Bretagne Franz II in Zusammenhang. Wegen der Bedrohung durch die Franzosen und der Entwicklung von Schusswaffen mit Schießpulver wurden die Stadtmauern modernisiert. Mit seinen zahlreichen Schießscharten, Kasematten und dicken Mauern verstärkte der Turm die südwestliche Ecke der Stadtmauern. Über seine militärische Bedeutung hinaus zeichnet sich dieser Artillerieturm auch durch seine sehr gepflegte Architektur aus. Die breiten Fenster mit Steinbänken und die schönen Kaminsimse zeugen von dem Wunsch

GRUNDRISS DER BUNG

- ① Herzogsturm
- ② Ehrenhof
- ③ Guichet Tor
- ④ Turm Coëtquen
- ⑤ Oberhof und Bastion
- ⑥ Graben





1. Errichtet Ende des 16. Jahrhunderts verbindet die Unterführung Mercoeur den Turm Coëtquen mit dem Turm Johannes IV.

2. Der Haupteingang zum Residentzturm, der vom Ehrenhof geschützt wird, ist mit prunkhaftem Dekor verziert.

der Bürgermiliz, sich die langen Abendstunden durch ein wenig Komfort zu versüßen.

DIE UNTERFÜHRUNG MERCOEUR

Diese Unterführung wurde zwischen 1585 und 1598 gebaut und ist eigentlich ein Militärtunnel, das heißt ein geschützter Gang zwischen dem Turm Coëtquen und dem Herzogsturm. Dieser ermöglichte den Soldaten, diskret in die Festung zu gelangen. Die nachlässige Zusammenfügung der Mauer beweist, daß diese schnell gebaut wurde, ohne Rücksicht auf Ästhetik, zu einer Zeit des Bürgerkriegs in dem Dinan eine Hochburg der katholischen Liga war.

Diese Einrichtung zeigt auch das Misstrauen des Herzogs von Mercoeur und der Garnison gegenüber der Bevölkerung von Dinan. Die Südmauer ist blind, während die Nordmauer zur Stadt hin mehrere Öffnungen hat: Ein vielsagender Beweis dafür, daß die Festung gleichzeitig die Stadt verteidigen und kontrollieren mußte.

DER EHRENHOF UND DER EINGANG IN DEN HERZOGSTURM

Der im Jahre 2019 wiedererrichtete Ehrenhof des Herzogsturms war ursprünglich durch drei Zugbrücken erreichbar, deren Überreste noch im Mauerwerk zu sehen sind. Zwei dieser Zugbrücken waren auf das Land gerichtet, die dritte dagegen auf einen Hof zur Stadt hin. In diesem letzten Hof befanden sich Nebengebäude

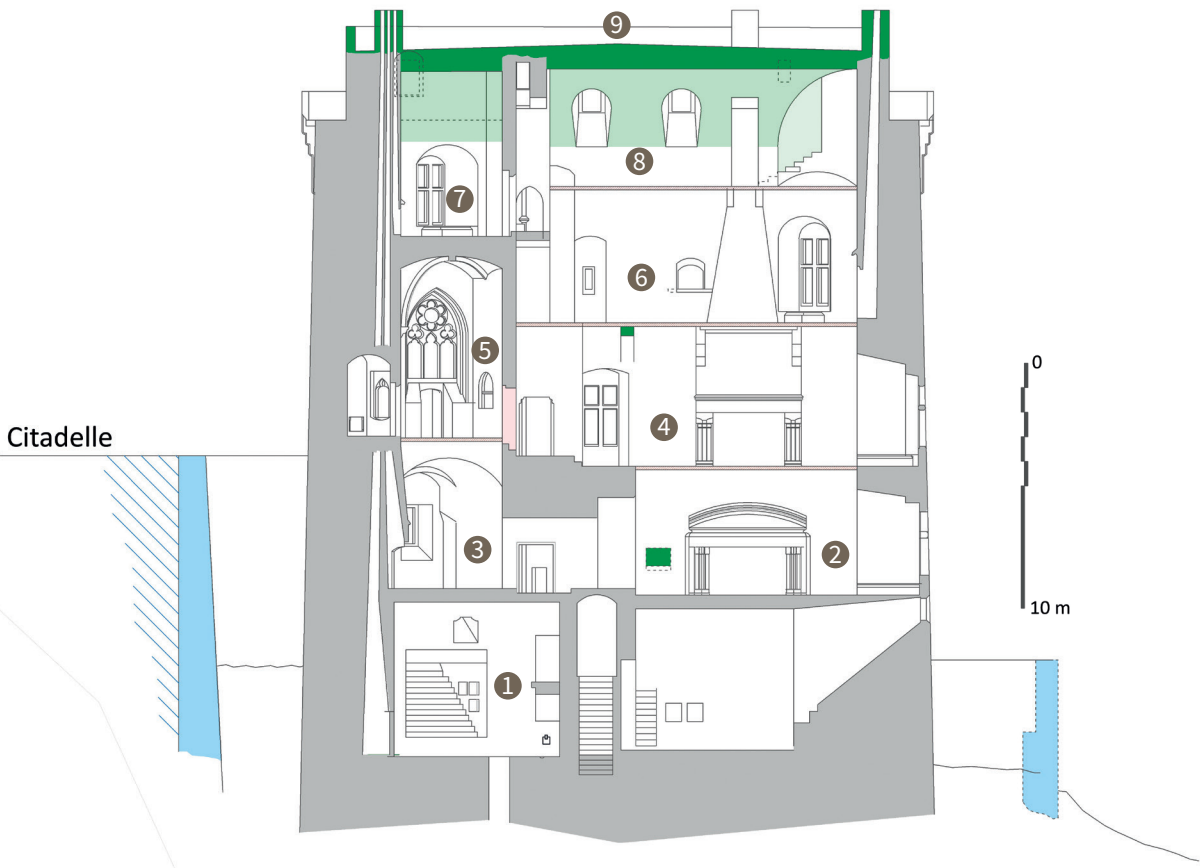
wie ein Taubenhaus, eine Schmiede und Ställe, die dank alter Urkunden zum Teil bekannt sind.

Im Boden des Ehrenhofes ist eine enge Öffnung zu erkennen. Diese war der einzige Zugang zu einem gemauerten Raum, der als Verlies der Burg identifiziert wurde. Die Lage des Raums im Hof ist kein Zufall: der Herzog trat symbolisch auf seinen Gegner bevor er in den Turm ging, ein echtes architektonisches Symbol seiner Macht.

Der Ehreneingang des Turms besteht aus einem Tor, das eine prächtige, mit Wappen verzierte Nische besaß. Spuren eines Fallgitters sind noch zu sehen. Es gab dazu eine schwere Holztür mit einer breiten Pechnase darüber, um einen langen Quergang vor Eindringlingen zu schützen. Am Ende dieses Ganges ist ein kleiner Wächterraum zu sehen, sowie ein viertes mit einer Klappbrücke ausgestattetes Tor.



QUERSCHNITT DES HERZOGSTURMS



- ① Die Unterküche
- ② der Bankettsaal
- ③ Die Oberküche
- ④ Der Repräsentationssaal
- ⑤ Die Kapelle
- ⑥ Der Wohnraum
- ⑦ Das Schlafzimmer des Herzogs
- ⑧ Der Wächterraum
- ⑨ Die Terrasse



1. Ende des 14. Jahrhunderts wird das mittelalterliche Geschirr vielseitiger und spezialisierter.

2. Die hervorragend ausgestattete Küche erlaubte es, eine beeindruckende Menge an Gerichten zuzubereiten.

3. Die Pracht des Herzogs wurde im Bankettsaal zur Schau gestellt.

DIE KÜCHE

Ganz unten am Turm befindet sich die Unterküche der Burg, ein breiter Saal mit einem imposanten Kamin, einem Geschirrbord, sechs Wandschränken, einem Brunnen und einem ausgeklügelten Wasserleitungssystem. Durch einen Speiseaufzug war sie mit der Oberküche im 1. Stock des Turms verbunden. Der Raum bestand aus einem Steingewölbe, um Brände zu vermeiden.

In den Adelspalästen war Kochen Aufgabe der Männer. Der Chefkoch war ein sogenannter Küchenmeister oder „Maitre-Queux“, der einer Männergruppe vorstand. Ende des 14. Jahrhunderts erlebten die Küchenmeister eine wahre Revolution dank der Erfindung des Kochbuchs, wie z.B. das Kochbuch „le Viandier“, das von Taillevent (mit wirklichem Namen Guillaume Tirel), Koch des Königs Karl V., um das Jahr 1370 verfasst wurde.



Im Archiv ist die Küchenbuchhaltung des Herzogs Johannes IV. und seines Gefolges erhalten, als er sich zwischen dem 7. und dem 23. Oktober 1385 in der Burg aufhielt. An der Üppigkeit und Vielfältigkeit der Gerichte ließ sich die Bedeutung des Gastgebers ablesen: allein am 8. Oktober 1385 wurden 190 Brote, 1200L Wein aus Anjou und Gascogne, Dutzende Seehechte, Meeraale, Roche, Brassen, sowie zahlreiche unterschiedliche Gewürze eingekauft.



DER BANKET TSAAL

In dem hellen Bankettsaal befinden sich zwei breite Fenster und ein bemerkenswerter Kamin mit reich gemeißelten Kapitellen. Dieser Empfangs- und Repräsentationsraum sollte die Pracht des Adels zur Schau stellen. Allein schon an der Üppigkeit der Speisen lies sich der hohe soziale Status ablesen. Darüber hinaus waren die Gerichte extravagant und luxuriös: z. B. gehörten riesige Pasteten in Gestalt einer Burg oder rekonstruierte Schwäne oder Pfauen mit vergoldeten Füßen und Schnäbeln an den Tafeln der Adeligen zum guten Ton, um den Wohlstand des Besitzers zu zeigen. Die Durchreiche wurde 2019 wieder geöffnet. Sie ist ein weiteres soziales Signal, weil sie symbolisch zwei Arten Personal trennte: die untergeordneten Bediensteten kümmerten sich zwischen der Küche und der

Durchreiche um die Gerichte, während bei Tisch junge Adelige warteten - ein junger Edelmann, der das Fleisch für den Herrn schnitt oder der Getränkemeister, der die Getränke servierte.

An dem Raum ist ein kleines Zimmer zu sehen, in dem ein Spülbecken zu erkennen ist. Vielleicht wurden dort Flaschen aufbewahrt. Schließlich befand sich in dieser Etage auch eine Oberküche (heute nicht zu besichtigen), die mit der Unterküche verbunden war und es ermöglichte, noch kurz vor der Bedienung die feinsten Gerichte anzurichten.



DER REPRÄSENTATIONSSAAL

Ursprünglich teilte eine Holzwand den Raum in zwei Bereiche: ein kleines Vorzimmer und einen großen Raum für offizielle Zeremonien und die Regierungsgeschäfte. In diesem prachtvollen Raum sprach der Herzog oder sein Vertreter Recht, oder nahm Huldigungen entgegen. Hier wurden auch politische Angelegenheiten besprochen und wichtige Entscheidungen getroffen.

Große Renaissance Fenster erhellen diesen Raum. Der Kamin ist besonders bemerkenswert, weil sein Rauchfang weit in den Raum hineinragt, was in dieser Epoche eine technologische Großtat war. Säulen und Kapitelle mit Eichenblättern verleihen ihm gleichzeitig Leichtigkeit.

In dem Repräsentationssaal war das Mobiliar begrenzt, aber ausgesprochen prachtvoll. Das

wichtigste Element war der Stuhl des Herzogs, der auf einer Holzbühne und unter einem mit Wappen verzierten Baldachin thronte, um seine Herzogsmacht zu behaupten.

1. Der Repräsentationsraum war für offizielle Zeremonien bestimmt und erlaubte dem Herzog, die Regierungsgeschäfte zu führen.

2. Der Stuhl in der Herzogsloggia symbolisiert die Macht des Herrschers und erinnert an dem Stuhl der römischen Konsuln.

3. Die Kapelle ist klein, aber aufwändig verziert. Sie ist ein Hauptelement des Residenzturms.



DIE KAPELLE

Die Kapelle hatte eine wichtige Rolle in dem Herzogsturm. Die feinen Skulpturen der Kapitelle mit Blättern zeugen von der Sorgfalt und Raffinesse, mit der der Raum verziert wurde. Im Mauerwerk befindet sich ein Schrank für liturgische Gegenstände. Der Altar, der 1703 beseitigt wurde, als der Turm in ein Gefängnis verwandelt wurde, befand sich unter dem Glasfenster, direkt am heutigen Ausgang. Niemand außer der Herzog und seinen Angehörigen konnte während des Gottesdienstes in dieser engen Kapelle Platz nehmen. Wahrscheinlich wurde diese Messe von einem Kaplan gefeiert, der dem Herrscher in ihre Reisen folgte. Die anderen Bewohner mußten in die Kirche Saint-Sauveur zur Messe gehen.

DIE HERZOGSLOGGIA

Die Loggia hat ein prunkvolles Dekor und besteht aus einem kleinen privaten Oratorium mit einem imposanten Stuhl im Mauerwerk, dessen Gestalt an den Stuhl der römischen Konsuln erinnert – ein Zeichen des Strebens nach Unabhängigkeit des Herzogs. Die Öffnung zwischen der Loggia und der Kapelle, die feinen Säulen, einem Kleeblattbogen und ein Pflanzendekor aufweist, ist ebenfalls sehenswert.





DER WOHNRAUM

Dieses geräumige Zimmer war der Wohnraum des Herzogs und seiner Verwandten. In diesem privaten Gemächern gibt es große Renaissance-Fenster. Wie im Repräsentationsraum gab es wahrscheinlich auch hier eine leichte Wand, um den Raum in zwei Bereiche zu trennen und so einen Empfangsraum und einen privaten Hauptraum zu erhalten.

Mal unterhielt sich dort der Herzog mit Musik, mal wurde Schach gespielt, mal gegessen. Das Vorhandensein einer Durchreiche beweist, daß der Herzog sowohl im Bankettsaal als auch im Wohnraum speisen konnte.

Nahe dieses Raumes befand sich ein kleines Zimmer mit einem Kamin und Schränken im Mauerwerk. Er wurde als Garderobe oder Waschraum genutzt, und dort wurden Tücher, Wandteppiche und Wandbehänge aufbewahrt.



DIE PRIVATEN GEMÄCHER

Gegenüber vom Waschraum führt eine kleine geschlossene Tür in einen verwinkelten Gebäudeteil mit Treppen. Diese ermöglichten es dem Herzog, seine Gemächer diskret zu erreichen. Diese bestanden aus einem Unterraum – wahrscheinlich das private Ruhezimmer des Herzogs – und aus einem Oberraum, der nur dank der privaten Treppen erreichbar war. Dazu gab es ein kleines Gemach mit zwei Zimmer hintereinander. Ab 1703, als das Dach durch eine Terrasse ersetzt wurde, wurde ein Steingewölbe gebaut, dem der Oberraum weichen musste.

Das Ensemble spiegelt das Bestreben wider, dem Herzog der Bretagne private Gemächer vorzubehalten, damit er sich von seinen ständigen Repräsentationspflichten auch einmal zurückziehen konnte.

1. Der Ruheraum ist der Privatsphäre des Herzogs und seiner Verwandten vorbehalten.

2. Um die privaten Gemächer zu erreichen gibt, es ein komplexes Gewirr von verwinkelten Nebentreppen.

3. Das ehemalige Dach, das im 17. Jahrhundert schon verfallen war, wurde 1703 durch eine Terrasse ersetzt.

DIE OBERSTE ETAGE

Ursprünglich waren ganz oben am Turm ein Schieferdach und ein Zimmergeschoß vorhanden. Diese Elemente wurden 1693 als zu kostspielig im Aufwand befunden, sodass ab 1703 an ihrer Stelle eine breite Terrasse errichtet wurde. Der Wehrgang blieb trotzdem erhalten. Er ermöglichte es den Soldaten, den Turm zu umrunden und die Pechnase zu erreichen, um den Haupteingang ganz unten zu verteidigen. Der Wehrgang wurde durch elegante Kragsteine gestützt und konnte als Wandelgang dienen, wie kleine Nischen bezeugen, die einst verglast waren und mit Leuchten ausgestattet waren.

Von der Terrasse aus genießen Sie den Blick auf die Stadt Dinan mit ihren zahlreichen Monumenten.



« IM SÜDEN UND SÜDWESTEN LIEGT DIE SCHMALE BURG ODER DIE KAMMER, WO DER GOUVERNEUR, MONSIEUR DE ROSMADECK, HERR DE LA HUNAUDAYE, UND SEIN LEUTNANT, HERR DE LA SAULAYE, ZUSAMMEN MIT 15 SOLDATEN LEBEN. ES HANDELT SICH HIER NUR UM EINEN SEHR GROSSEN TURM AUS STEIN MIT EINEM SCHIEFERDACH UND ZWEI DACHSPITZEN (...) »

Dubuisson-Aubenay, 1636, *Itinéraire de Bretagne*, p.218.

Nahe :

Der Glockenturm

Rue de l'Horloge
02 96 87 02 26

Die Kapelle Sainte-Catherine

Rue Chauffepied

Die Basilika des Heilands am Platz Saint-Sauveur

Die Kirche Saint-Malo In der Grand-Rue

Die Stadtmauer

Dinan gehört zum nationalen Netzwerk der Städte « Ville d'Art et d'Histoire » seit 1986. Die Aufgaben des Kulturerbedienstes sind :

- Die Kenntnis und die Wertschätzung des Kulturerbes
- Der Schutz, der Erhalt, und die Restaurierung des Kulturerbes.
- Die Förderung der Qualität der Architektur, der Stadt, der Landschaft.
- Die Sensibilisierung der Bürger für die Vielfältigkeit des Kulturerbes.
- Aufbau eines Kulturerbe-Tourismus.

Das Kulturministerium weist dieses Sigel solchen Gemeinden zu, die eine Politik des Schutzes und der Wertschätzung des Kulturerbes gegenüber einer breiten Öffentlichkeit betreiben. Es bürgt für die Kompetenz der Mitarbeiter des Kulturerbedienstes und für die Qualität der Leistungen.

Dieses Dokument wurde vom Kulturerbedienst der Stadt Dinan, Ville d'Art et d'Histoire, angefertigt.

Mairie déléguée de Léhon
Pôle Patrimoines et Urbanisme
Place d'Abstatt - Léhon
22100 Dinan

02 96 87 40 40
patrimoine@dinan.fr

Informationen und Programm von Dinan, Ville d'Art et d'Histoire :
dinan.fr
chateaudedinan.fr

Texte
Simon Guinebaud

Übersetzung
Cécile Loiseau

Grafische Konzeption
Kulturerbe - und Kommunikationsdienste nach der grafischen Charta Städte « Ville d'Art et d'Histoire »



Dinan
Léhon